

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Gesamtabschluss und Betei-
ligungen der Stadt Lohmar
im Jahr 2019*

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|----|
| → Managementübersicht | 3 |
| → Zur überörtlichen Prüfung Gesamtabschluss und Beteiligungen | 4 |
| Grundlagen | 4 |
| Prüfungsbericht | 4 |
| Inhalte, Ziele, Methodik | 5 |
| → Prüfungsablauf | 6 |
| → Beteiligungen | 7 |
| Übersicht über die Beteiligungen | 7 |
| Beteiligungsbericht | 7 |
| Konsolidierungskreis | 9 |
| → Wirtschaftliche Gesamtsituation | 10 |
| Gesamtertragslage | 10 |
| Betrachtung der verselbstständigten Aufgabenbereiche und der Konzernmutter | 12 |
| Vermögens- und Schuldenlage | 18 |
| Finanzlage | 23 |
| → Kennzahlenübersicht | 25 |

→ Managementübersicht

Mit dieser Managementübersicht gibt die gpaNRW den für die Gesamtsteuerung der Stadt Verantwortlichen in Rat und Verwaltung einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und Handlungsempfehlungen.

Die Stadt Lohmar ist an 13 Unternehmen beteiligt. Der Ausgliederungsgrad des Vermögens ist mit sechs Prozent als niedrig einzustufen.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen Gesamtabchlüsse für die Jahre 2010 bis 2015 der Stadt Lohmar vor. Für die Jahre 2011 bis 2014 wurde die Erleichterungsregelung genutzt und die Gesamtabchlüsse dem Gesamtabchluss 2015 (Entwurf) beigelegt. Der geprüfte Gesamtabchluss 2015 lag zum Prüfungszeitpunkt noch nicht vor.

Im Beteiligungsbericht 2017 der Stadt Lohmar fehlen Angaben zu den konzerninternen Finanz- und Leistungsbeziehungen. Die sonstigen nach § 52 GemHVO NRW geforderten Angaben sind enthalten.

Die Gesamtergebnisse des Konzerns Stadt Lohmar sind in den Jahren 2010 bis 2012 negativ. Auch die beiden folgenden Gesamtabchlüsse 2013 und 2014 zeigen ein ähnlich negatives Bild. Unter Berücksichtigung der zukünftigen Ergebnisse der Konzernmutter Stadt Lohmar sowie die Ergebnisplanungen für die Folgejahre werden die Gesamtjahresergebnisse in den folgenden Jahren voraussichtlich positiver ausfallen.

Im Jahr 2012 liegt die Gesamtverschuldung zwar im Bereich des Mittelwertes vergleichbarer Kommunen. In den Folgejahren wird diese weiter ansteigen, daher ist die Schuldenlage des Konzerns als kritisch einzustufen.

Auch die Eigenkapitalquoten liegen im Bereich des Mittelwertes. Allerdings findet seit 2010 ein kontinuierlicher Eigenkapitalverzehr statt.

Da der überwiegende Teil der ordentlichen Gesamtaufwendungen und Gesamterträge der Konzernmutter Stadt Lohmar zuzurechnen sind, beeinflusst diese die Gesamtertragslage des Konzerns am stärksten. Aufgrund dieses hohen Einflusses nimmt die Stadt Lohmar bei Konsolidierungs- und Optimierungsmaßnahmen im Konzern eine zentrale Rolle ein.

Trotz des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit zum 31. Dezember 2012 ist die Aufnahme von Liquiditätskrediten erforderlich. Die Liquiditätssituation ist 2010 bis 2012 unzureichend. Die Liquiditätskredite sind ausschließlich auf die Konzernmutter Stadt Lohmar zurückzuführen. Die Aufnahme von Liquiditätskrediten belastet das Konzernjahresergebnis. Diese Entwicklung zeigt sich auch in den Gesamtabchlüssen 2013 und 2014. Die Liquiditätskredite steigen jährlich. Erst ab dem Jahr 2015 schafft es die Stadt Lohmar Liquiditätskredite abzubauen.

→ Zur überörtlichen Prüfung Gesamtabschluss und Beteiligungen

Grundlagen

Zu den Aufgaben der gpaNRW gehört es zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Hierzu zählen auch die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Kommunen in den Formen des privaten oder öffentlichen Rechts gemäß §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Die Prüfung stützt sich auf § 105 GO NRW.

Der Prüfungsbericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommune in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diese in folgenden Aufgaben zu unterstützen:

- Umsetzung und Nutzung des Gesamtabschlusses,
- Konsolidierungsprozesse unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche,
- Beteiligungssteuerung.

Prüfungsbericht

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der gpaNRW veröffentlicht.

Im Bericht nutzt die gpaNRW Begrifflichkeiten aus dem handelsrechtlichen Konzernrecht, soweit für den kommunalen Gesamtabschluss keine eigenen Begrifflichkeiten definiert wurden. Der Konzern Stadt besteht nach dem Verständnis der gpaNRW aus der Stadt als Konzernmutter und den verselbstständigten Aufgabenbereichen (vABs), die im Gesamtabschluss voll zu konsolidieren sind, also den Tochtereinheiten der Stadt.

Grundsätzlich verwendet die gpaNRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahldefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Ergebnisse von Analysen bezeichnet die gpaNRW im Prüfungsbericht als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Stadt erforderlich machen, werden im Prüfungsbericht mit einem Zusatz gekennzeichnet. Bei der Stadt Lohmar hat die gpaNRW keine Feststellung getroffen, die eine Stellungnahme erforderlich macht.

Unabhängig davon nimmt die Kommune zu allen Feststellungen und Empfehlungen des Prüfungsberichts Stellung nach § 105 Abs. 6 und 7 GO NRW.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale weist die gpaNRW im Prüfungsbericht als **Empfehlung** aus.

Die in dem Bericht genannten Rechtsgrundlagen haben wir in der Fassung angewendet, die zum Zeitpunkt des geprüften Sachverhaltes galt.

Inhalte, Ziele, Methodik

Die Prüfung Gesamtabchluss und Beteiligungen ist in die folgenden zwei Bereiche unterteilt:

- Beteiligungen,
- wirtschaftliche Gesamtsituation.

Im Prüfbereich „Beteiligungen“ werden im Wesentlichen Rechtmäßigkeitsaspekte geprüft. Hierzu nehmen wir die Vollständigkeit des Beteiligungsberichtes sowie die korrekte Festlegung des Konsolidierungskreises in den Blick. Grundlage der Prüfung sind der Beteiligungsbericht, die Gesamtabchlussdokumentation sowie der Gesamtabchluss.

Durch die schwierige Finanzlage der Kommunen werden Konsolidierungsbeiträge der Beteiligungen erforderlich. Der Prüfungsteil „wirtschaftliche Gesamtsituation“ zielt darauf ab, die Kommunen bei ihren Konsolidierungsprozessen unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu unterstützen. Zur Darstellung der wirtschaftlichen Situation des Konzerns Stadt hat die gpaNRW ausgewählte Kennzahlen des Kennzahlensets NRW auf den Gesamtabchluss angewendet und um eigene Kennzahlen ergänzt. Als Basis für die Analyse haben wir die Kennzahlenwerte in den interkommunalen Vergleich zu den anderen mittleren kreisangehörigen Kommunen in NRW gestellt. Ausgehend von diesen Kennzahlen identifiziert die gpaNRW bestehende Belastungen und Konsolidierungsbeiträge sowie Risiken für die Haushaltswirtschaft der Stadt.

→ Prüfungsablauf

Die Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen in der Stadt Lohmar hat die gpaNRW von September 2018 bis Juni 2019 durchgeführt.

Zum Prüfungszeitpunkt lag der örtlich geprüfte Gesamtabschluss für das Jahr 2010 der Stadt Lohmar vor. Für die Jahre 2011 bis 2014 wurde die Erleichterungsregelung genutzt und die Gesamtabschlüsse werden dem Gesamtabschluss 2015 beigefügt. Der geprüfte Gesamtabschluss 2015 liegt jedoch noch nicht vor.

In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2012 werden 39 mittlere kreisangehörige Kommunen einbezogen.

Neben den Daten früherer Jahre haben wir ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können.

Geprüft hat:

Dorothee Jülich, Jan Müller

Leitung der Prüfung:

Thomas Kohl

→ Beteiligungen

Übersicht über die Beteiligungen

Die Stadt Lohmar ist im Berichtszeitraum 2010 bis 2012 an den folgenden Gesellschaften unmittelbar beteiligt.

- Eigenbetrieb Stadtwasserwerk Lohmar – eigenbetriebsähnliche Einrichtung 100,0 Prozent (bis 31.08.2011),
- Stadtwerke Lohmar Verwaltungs-GmbH – 100,0 Prozent (ab 22.11.2011),
- Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG – 51,0 Prozent (ab 01.09.2011),
- Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH Lohmar – 50,04 Prozent,
- Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Rhein-Sieg-Kreis GmbH – 8,12 Prozent,
- Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Troisdorf e.G. - < 1,0 Prozent,
- VR-Bank Rhein-Sieg e.G. - < 1,0 Prozent,
- BürgerEnergie Rhein-Sieg eG - < 1,0 Prozent (ab 17.12.2012),
- civitec kommunaler IT-Dienstleister, Zweckverband - < 1,0 Prozent,
- VHS Zweckverband Rhein-Sieg.

Weiterhin hält die Stadt Lohmar mittelbare Anteile an den folgenden Unternehmen; dargestellt sind die durchgerechneten Beteiligungsquoten:

- GWG Personalmanagement GmbH - < 1,0 Prozent,
- Haus- und Wohnungsbaugesellschaft Troisdorf mbH - <1,0 Prozent,
- Zweckverband KDN Dachverband Kommunaler IT-Dienstleister - < 1,0 Prozent.

Beteiligungsbericht

Jede Stadt hat jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Grundlage dafür ist § 117 GO NRW. Dieser Bericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die Erläuterungspflicht besteht sowohl unabhängig davon, ob die verselbstständigten Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, als auch unabhängig davon, ob sie in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Rechtsform geführt werden. Im Gegensatz zum Gesamtabschluss, der die Gesamtlage der Stadt abbildet, stellt der Beteiligungsbericht somit die Lage jedes einzelnen Betriebes in den Blickpunkt. Damit stellt er die Gesamtübersicht über alle verselbstständigten Aufgabenbereiche her.

Um eine solche differenzierte Betrachtung zu gewährleisten, sind gemäß § 52 GemHVO NRW im Beteiligungsbericht folgende Informationen anzugeben und zu erläutern:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die Stadt Lohmar hat Beteiligungsberichte für die Jahre 2010 - 2012 erstellt und den Gesamtabschlüssen beigelegt.

Die Beteiligungsberichte 2010 bis 2012 der Stadt Lohmar geben die Beteiligungen nicht vollständig wieder. Die Stadt Lohmar ist neben den genannten Beteiligungen auch an dem Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung civitec unmittelbar beteiligt. Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung civitec ist wiederum Mitglied in dem Zweckverband KDN Dachverband Kommunaler IT-Dienstleister. Der Zweckverband KDN Dachverband Kommunaler IT-Dienstleister ist somit eine mittelbare Beteiligung der Stadt Lohmar. Zudem ist die Stadt Lohmar am VHS-Zweckverband Rhein-Sieg unmittelbar beteiligt.

Für die Beteiligungen VR-Bank Rhein-Sieg e.G., den Zweckverbänden sowie zu allen mittelbaren Beteiligungen der Stadt Lohmar fehlen die Angaben nach § 52 GemHVO NRW vollständig.

Im Beteiligungsbericht 2017 wurden Angaben zum Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung civitec, dem Volkshochschulzweckverband Rhein-Sieg sowie der VR-Bank Rhein-Sieg eG aufgenommen. Für die aufgeführten Beteiligungen enthält der Beteiligungsbericht nahezu alle gemäß § 52 GemHVO NRW geforderten Informationen und Darstellungen. Es fehlen lediglich die Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander.

Bei Kleinstbeteiligungen ist es nach Ansicht der gpaNRW akzeptabel, die Angaben im Beteiligungsbericht auf einige Mindestangaben zu beschränken. Zu diesen Mindestangaben zählen auch die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligung untereinander und mit der Stadt sowie die Bilanzsumme und das Jahresergebnis.

→ **Feststellung**

Im Beteiligungsbericht 2017 der Stadt Lohmar fehlen die Angaben zu den konzerninternen Finanz- und Leistungsbeziehungen. Die sonstigen nach § 52 GemHVO NRW geforderten Angaben sind enthalten. Die Angaben sind zukünftig zu ergänzen.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist jährlich durch die Stadt zu bestimmen. Zum Konsolidierungskreis gehören neben der Stadt als Konzernmutter die in den Gesamtabchluss einzubeziehenden verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher wie in privat-rechtlicher Rechtsform. Zusätzlich zum Vollkonsolidierungskreis nach § 50 Abs. 2 GemHVO NRW ist auch festzulegen, ob und welche Unternehmen nach der Equitymethode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW zu konsolidieren sind.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis wurde durch die Stadt Lohmar geprüft. Die Festlegung des Konsolidierungskreises wird im Gesamtabchluss erläutert. Insgesamt werden im ersten Gesamtabchluss 2010 die beiden Beteiligungen Stadtwasserwerk Lohmar und die Wirtschafts- und Entwicklungsgesellschaft mbH Lohmar voll konsolidiert. Nach der Equitymethode war keine Beteiligung in den Abschluss einzubeziehen. Die übrigen Beteiligungen werden aufgrund eines fehlenden Einflusses oder ihrer untergeordneten Bedeutung at cost in den Gesamtabchluss einbezogen. Im Jahr 2011 wurde der Eigenbetrieb Stadtwasserwerke Lohmar aufgelöst. Dafür wurden die neu gegründeten Unternehmen Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG und Stadtwerke Lohmar Verwaltungs-GmbH in den Vollkonsolidierungskreis aufgenommen.

→ **Feststellung**

Der Konsolidierungskreis der Stadt Lohmar entspricht den gesetzlichen Vorgaben nach § 50 GemHVO NRW.

→ Wirtschaftliche Gesamtsituation

Bei der Prüfung der wirtschaftlichen Gesamtsituation nimmt die gpaNRW insbesondere folgende Fragen in den Blick:

- Wie sehen die spezifischen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns Stadt aus?
- Welche Bereiche innerhalb des Konzerns tragen im Wesentlichen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation der Stadt bei?
- Beachtet die Stadt die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze nach § 109 GO NRW?
- Sind Handlungsnotwendigkeiten aufgrund der wirtschaftlichen Situation (Haushaltskonsolidierung) und unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeitsgrundsätze zu erkennen?

Die analytischen Prüfungshandlungen stützen sich regelmäßig auf Kennzahlen. Die ermittelten Kennzahlen werden in den interkommunalen Vergleich mit den geprüften mittleren kreisangehörigen Kommunen gestellt.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen die Gesamtabchlüsse 2010 bis 2012 vor. Gemäß § 116 Abs. 1 Satz 4 GO NRW i.V.m. § 96 GO NRW muss der Rat die geprüften Gesamtabchlüsse jeweils bis zum 31. Dezember des Folgejahres feststellen. Aktuell liegen die Entwürfe der Gesamtabchlüsse bis 2014 vor. Für die Gesamtabchlüsse 2011 bis 2014 wurde die Erleichterungsregelung genutzt und die Gesamtabchlüsse werden dem Gesamtabchluss 2015 beigelegt. Dieser wurde noch nicht festgestellt.

→ **Feststellung**

Die Stadt Lohmar hat den Gesamtabchluss 2010 festgestellt. Die Frist zur Feststellung konnte nicht eingehalten werden.

Gesamtertragslage

Mit dem Gesamtabchluss wird erstmals in der Gesamtergebnisrechnung die Ertragslage des Konzerns Stadt Lohmar zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung untersucht die gpaNRW das Gesamtjahresergebnis und betrachtet die Erträge und Aufwendungen.

Für die Konzernmutter ergibt sich die Pflicht zum Haushaltsausgleich aus § 75 Abs. 2 GemHVO NRW. Danach ist der Haushalt ausgeglichen, wenn die Gesamtsumme der Erträge mindestens so hoch ist wie der Gesamtbetrag der Aufwendungen und die Ergebnisrechnung somit einen positiven Saldo aufweist. Für den Konzern ist eine solche Pflicht zum Haushaltsausgleich (und eine Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes) im Gesetz nicht explizit normiert. Gleichwohl ist der Haushaltsausgleich im Gesamtabchluss notwendig, um die dauernde Leistungsfähigkeit des Konzerns zu sichern und den Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit zu erfüllen.

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Unternehmen sollen einen

Ertrag abwerfen, soweit die Zweckerfüllung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Es soll eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals bei wirtschaftlichen Unternehmen erwirtschaftet werden.

Folglich ist davon auszugehen, dass auch der Konzern ein ausgeglichenes Gesamtjahresergebnis erreichen muss. Entsprechend müssen die Gesamterträge die Gesamtaufwendungen des Konzerns zumindest decken.

Das Gesamtergebnis der Stadt Lohmar in den Gesamtabschlüssen zu den Stichtagen 31. Dezember 2010, 2011 und 2012 stellt sich wie folgt dar:

Gesamtergebnisse 2010, 2011 und 2012

| | 2010 | 2011 | 2012 |
|--|----------------------|----------------|---------------|
| | in Tausend Euro | | |
| Ordentliches Gesamtergebnis | -302 | -569 | 1.244 |
| + Gesamtfinanzergebnis | -2.823 | -2.912 | -3.028 |
| = Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit | -3.124 | -3.481 | -1.783 |
| + Außerordentliches Gesamtergebnis | 0 | 0 | 0 |
| = Gesamtjahresergebnis | -3.124 | -3.481 | -1.783 |
| - anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn | 23 | -103 | 259 |
| = Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter | -3.147 | -3.378 | -2.043 |
| | in Euro je Einwohner | | |
| Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner | -101,10 | -114,04 | -69,14 |

Die Gesamtabschlüsse weisen in allen drei Jahren ein negatives Gesamtergebnis aus. Bei der Konzernmutter Stadt Lohmar entwickeln sich die Jahresergebnisse in den Einzelabschlüssen 2010 bis 2012 gleichermaßen. Folglich wird der Haushaltsausgleich weder in den Jahresabschlüssen der Stadt noch in den Gesamtabschlüssen erreicht. In den Folgejahren werden sich die negativen Jahresergebnisse voraussichtlich fortsetzen, da die Einzelabschlüsse der Stadt Lohmar ebenfalls negativ sind.

Das ordentliche Gesamtergebnis ist im Jahr 2012 erstmals positiv. Jedoch reicht es bei weitem nicht aus, das negative Gesamtfinanzergebnis auszugleichen.

Die ordentlichen Gesamterträge werden insbesondere durch die Steuererträge geprägt, die jeweils rund 44,4 Prozent der ordentlichen Gesamterträge bilden. Die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte sowie die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen stellen die nächstgrößten Ertragspositionen dar.

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen ergeben sich zum Großteil aus den Transferaufwendungen, den Sach- und Dienstleistungsaufwendungen sowie den Transferaufwendungen. Sie stellen insgesamt drei Viertel der ordentlichen Gesamtaufwendungen dar.

Das Gesamtfinanzergebnis beeinflusst das Gesamtjahresergebnis in allen drei Jahren negativ. Aufgrund der angespannten Finanzlage übersteigen die Finanzaufwendungen die Finanzerträge.

Die Gesamtabschlüsse 2013 und 2014 stellen ein ähnliches Bild dar. Die Gesamtjahresfehlbeträge belaufen sich auf 1,5 Mio. sowie 1,4 Mio. Euro. Auch hier wurden positive ordentliche Gesamtergebnisse erzielt, die das negative Gesamtfinanzergebnis nicht decken konnten.

Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

| Stadt Lohmar | Minimum | Maximum | Mittelwert | Anzahl Werte |
|--------------|---------|---------|------------|--------------|
| -69,14 | -683,4 | 218,87 | -87,04 | 39 |

Im interkommunalen Vergleich zeigt sich, dass das Gesamtjahresergebnis 2012 des Konzerns Stadt Lohmar etwas über dem Durchschnitt liegt. Für die Jahre 2010 und 2011 ergibt sich ein gleiches Bild. In 2013 kann die Positionierung nicht gehalten werden, der Konzern Lohmar liegt hier unter dem Mittelwert. Das Gesamtergebnis 2014 je Einwohner verbessert sich hingegen wieder leicht und liegt knapp über dem Mittelwert.

→ **Feststellung**

Die Gesamtergebnisse des Konzerns Stadt Lohmar sind in den Jahren 2010-2012 negativ. Auch die beiden folgenden Gesamtabschlüsse 2013 und 2014 zeigen ein ähnlich negatives Bild. Unter Berücksichtigung der zukünftigen Ergebnisse der Konzernmutter Stadt Lohmar sowie die Ergebnisplanungen für die Folgejahre werden die Gesamtjahresergebnisse in den folgenden Jahren voraussichtlich positiver ausfallen.

Betrachtung der verselbstständigten Aufgabenbereiche und der Konzernmutter

Welche Bereiche sich wesentlich auf das Ergebnis des Konzerns Stadt Lohmar auswirken, ergibt sich aus der Einzelbetrachtung der Konzernmutter und der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Dazu nimmt die gpaNRW zunächst die Jahresergebnisse aus den Einzelabschlüssen in den Blick. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die Frage, ob die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW eingehalten werden und ein Ertrag für den Haushalt erwirtschaftet wird.

Im zweiten Schritt beurteilt die gpaNRW die konsolidierten Jahresergebnisse der Konzernmutter und der Tochterunternehmen in Bezug auf ihren Einfluss auf das Konzernergebnis.

Im Konzernabschluss werden die internen Leistungsbeziehungen zwischen dem Kreis und seinen verselbstständigten Aufgabenbereichen eliminiert. Die Tochterunternehmen werden so dargestellt, als ob sie wirtschaftlicher Teil des städtischen Haushaltes sind. Die konsolidierten Jahresergebnisse sind somit vergleichbar mit einer Teilergebnisrechnung im städtischen Jahresabschluss. Ziel der Darstellung der konsolidierten Jahresergebnisse ist es aufzuzeigen, wo im Konzern die wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen zu finden sind und wo dementsprechend die Stellschrauben für Konsolidierungsbemühungen im Konzern liegen. Die gpaNRW beurteilt hingegen nicht die Wirtschaftlichkeit der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

In der nachfolgenden Übersicht werden die Jahresergebnisse zum 31. Dezember 2012 der Stadt Lohmar und der in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche im Vergleich zu den Ergebnissen nach Konsolidierung dargestellt.

Die Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Gesamteigenkapitalanteil bzw. inwieweit sich das Gesamteigenkapital durch einen Überschuss erhöht. Um den Einfluss von Konzernmutter und Tochterunternehmen auf das Gesamtergebnis zu verdeutlichen, werden die Fehlbetragsquoten/Eigenkapitalrenditen von Mutter und Töchtern in Bezug auf das maßgebliche Konzerneigenkapital (Allgemeine Rücklage + Ausgleichsrücklage des Konzerns) ermittelt. Das maßgebliche Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2012 beträgt 53.576 Tausend Euro. In Anlehnung an das NKF-Kennzahlenset wird die Fehlbetragsquote positiv, die Eigenkapitalrendite negativ dargestellt.

Vergleich der Jahresergebnisse 2012 vor und nach Konsolidierung

| | Jahresergebnisse laut Jahresabschluss 2012 in Tausend Euro | Jahresergebnisse nach Konsolidierung 2012 in Tausend Euro | Fehlbetragsquote / Eigenkapitalrendite 2012 in Prozent |
|--|--|---|--|
| Stadt Lohmar | -2.144 | -2.870 | 5,53 |
| Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG | 572 | 844 | -1,63 |
| Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH Lohmar | -43 | -17 | 0,03 |
| Stadtwerke Lohmar Verwaltungs GmbH | 1 | 0 | 0,00 |

Ein Vergleich der Jahresergebnisse nach Konsolidierung mit den obigen Jahresergebnissen gemäß Jahresabschlüssen zeigt, dass sich die Ergebnisse nach Konsolidierung gleichermaßen ausrichten wie vor der Konsolidierung.

Die Veränderungen ergeben sich zum Großteil aus den eliminierten Leistungen innerhalb des Konzerns. Vorgenommene Bewertungsanpassungen bei der Aufstellung des Gesamtabchlusses wirken sich hingegen nur geringfügig aus. Die konkreten Veränderungen können den Einzelanalysen der Beteiligungen entnommen werden.

Die Jahresergebnisse verdeutlichen, dass die Stadt als Konzernmutter am stärksten den Konzernverlust beeinflusst. Daneben haben die Stadtwerke Lohmar einen positiven Einfluss auf das Gesamtjahresergebnis. Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH Lohmar und die Stadtwerke Lohmar Verwaltungs GmbH wirken sich hingegen kaum aus.

Im nachfolgenden Abschnitt werden lediglich diejenigen Betriebe einzeln analysiert, deren Einfluss auf die Aufwendungen, Erträge und das Jahresergebnis des Konzerns von Bedeutung ist. Neben der Stadt Lohmar sind dies die Stadtwerke Lohmar.

Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH Lohmar und die Stadtwerke Lohmar Verwaltungs GmbH werden aufgrund ihres geringen Einflusses auf den Konzern nicht differenziert betrachtet.

Stadt Lohmar

Eine nähere Betrachtung und Analyse des Jahresabschlusses der Stadt Lohmar erfolgt durch die überörtliche Finanzprüfung. Die Situation der Stadt Lohmar stellt sich demnach wie folgt dar.

Die haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation der Stadt Lohmar in den Jahren 2010 bis 2012 ist überwiegend von negativen Ergebnissen geprägt. Ab dem Jahr 2010 konnten die Fehlbeträge nur durch Inanspruchnahme der allgemeinen Rücklage gedeckt werden. Die Haushalte 2010 ff. waren zwar genehmigungspflichtig (vgl. § 75 Abs. 4 GO NRW), die Stadt Lohmar muss jedoch bis heute kein Haushaltssicherungskonzept aufstellen. Die negative Prognose für die Folgejahre setzt sich fort, die Jahresergebnisse der Jahre 2013 bis 2015 sowie die geplanten Jahresergebnisse 2019 bis 2022 sind ebenfalls negativ. Lediglich im Jahresabschluss 2016 sowie in der Planung 2018 konnten Jahresüberschüsse erwirtschaftet werden. Aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung der Stadt können die negativen Jahresergebnisse aufgefangen werden. Jedoch wird das Eigenkapital sukzessive verzerrt. Dies unterstreicht einen grundsätzlich bestehenden Handlungsbedarf.

Im Übrigen wird auf den entsprechenden Teilbericht der überörtlichen Prüfung verwiesen.

Die Ergebnisse nach Konsolidierung der Stadt Lohmar stellen sich für die Jahr 2010 bis 2012 wie folgt dar:

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

| | 2010 | 2011 | 2012 |
|---|---------------|---------------|---------------|
| Steuern und ähnliche Abgaben | 25.904 | 27.867 | 30.085 |
| + Zuwendungen und allgemeine Umlagen | 10.692 | 10.712 | 10.742 |
| + Sonstige Transfererträge | 276 | 580 | 1.050 |
| + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte | 11.585 | 11.769 | 11.697 |
| + Privatrechtliche Leistungsentgelte | 631 | 562 | 737 |
| + Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.689 | 1.172 | 1.014 |
| + Sonstige ordentliche Erträge | 5.377 | 4.510 | 3.640 |
| + Aktivierte Eigenleistungen | 120 | 102 | 115 |
| +/- Bestandsveränderungen | 0 | 0 | 0 |
| = ordentliche Erträge | 56.274 | 57.274 | 59.080 |
| - Personalaufwendungen | 12.954 | 12.743 | 12.772 |
| - Versorgungsaufwendungen | 642 | 1.425 | 1.064 |
| - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 12.075 | 11.915 | 11.550 |
| - Bilanzielle Abschreibungen | 8.914 | 9.091 | 8.595 |
| - Transferaufwendungen | 19.709 | 20.090 | 21.470 |
| - sonstige ordentliche Aufwendungen | 3.094 | 2.972 | 3.431 |
| = ordentliche Aufwendungen | 57.388 | 58.238 | 58.882 |
| = ordentliches Ergebnis | -1.114 | -964 | 198 |
| + Finanzerträge | 35 | 143 | -3 |

| | 2010 | 2011 | 2012 |
|--|---------------|---------------|---------------|
| - Finanzaufwendungen | 2.678 | 2.883 | 3.066 |
| = Finanzergebnis | -2.644 | -2.740 | -3.068 |
| = Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit | -3.758 | -3.704 | -2.870 |
| + Außerordentliche Erträge | 0 | 0 | 0 |
| - Außerordentliche Aufwendungen | 0 | 0 | 0 |
| = Außerordentliches Ergebnis | 0 | 0 | 0 |
| = Jahresergebnis nach Konsolidierung | -3.758 | -3.704 | -2.870 |

Im Jahr 2010 unterscheidet sich das Ergebnis nach Konsolidierung im Vergleich zu dem Einzelabschluss nur geringfügig. In den Jahren 2011 und 2012 wird das Ergebnis in den Einzelabschlüssen dagegen maßgeblich durch die Gewinnausschüttung der Stadtwerke beeinflusst. Wird diese eliminiert, verschlechtern sich die Ergebnisse nach Konsolidierung bezogen auf die Stadt, da der Gewinn bei den Stadtwerken verbleibt.

Betrachtet man die Anteile der Erträge und Aufwendungen der verselbstständigten Aufgabebereiche an den Gesamterträgen und Gesamtaufwendungen, wird der Einfluss der Konzernmutter nochmals deutlicher. In den Jahren 2010 und 2011 betrug der Anteil der Konzernmutter an den Gesamterträgen und an den Gesamtaufwendungen jeweils über 90,0 Prozent, im Jahr 2012 noch nahezu 90,0 Prozent.

Die ordentlichen Erträge sind geprägt durch die Steuern und ähnlichen Abgaben. Sie machen etwa die Hälfte der ordentlichen Erträge aus.

Die größte Aufwandsposition stellen in allen drei Jahren die Transferaufwendungen dar. Sie machen etwa 35,0 Prozent der ordentlichen Aufwendungen aus. Die Transferaufwendungen im Konzern werden naturgemäß ausschließlich durch die Konzernmutter geleistet. Es handelt sich dabei um Aufwendungen der Stadt Lohmar, denen keine konkrete Gegenleistung gegenübersteht. Ebenso hat die Stadt auf den größten Teil dieser Aufwendungen keinen direkten Einfluss, da z.B. die Höhe der Umlagen von festgelegten Parametern bestimmt wird.

Neben den Transferaufwendungen beeinflussen die Personalaufwendungen und die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen die ordentlichen Aufwendungen der Jahre 2010 bis 2012. Sie stellen summiert weitere 40,0 Prozent der ordentlichen Aufwendungen dar.

Zusätzlich zu den ordentlichen Aufwendungen belasten die Finanzaufwendungen das Jahresergebnis nach Konsolidierung. Hier fallen die hohen Zinsaufwendungen ins Gewicht, für die weitere Analyse wird auf den Berichtsteil der Schuldenlage verwiesen. In allen drei Jahren fällt das Finanzergebnis negativ aus.

Die Ergebnisse der Stadt Lohmar haben großen Einfluss auf den Konzern, sie tragen negativ zum Konzernjahresergebnis bei. Die Jahresergebnisse ab 2012 der Konzernmutter sind weiterhin negativ, somit werden auch die Konzernergebnisse schlecht ausfallen.

→ Feststellung

Die Konzernmutter beeinflusst das Konzernjahresergebnis am stärksten. Die schlechten Jahresergebnisse der Stadt Lohmar spiegeln sich in den Konzernjahresergebnissen wieder.

Da die Jahresergebnisse der Stadt in den Folgejahren, außer in 2016, weiterhin negativ sind, werden wahrscheinlich auch die Gesamtergebnisse weiterhin negativ bleiben. Zur Erreichung einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft beim Konzern Stadt Lohmar sind daher grundsätzlich Konsolidierungsbemühungen erforderlich, wobei insbesondere die Stadt als wesentlicher Faktor zu berücksichtigen ist.

Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG

Die Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG ist eine 51,0 prozentige Tochter der Stadt Lohmar. Die weiteren 49 Prozent hält die RheinEnergie AG. Das Unternehmen wurde im Jahr 2011 neu gegründet. Zuvor wurde die Trinkwasserversorgung durch die Stadtwerke Lohmar, eine 100,0 prozentige Tochter der Stadt Lohmar, sichergestellt. Zum 31.08.2011 wurde das Stadtwerk Lohmar in die neu gegründete Stadtwerke Lohmar GmbH & Co.KG überführt. Neben der Wasserversorgung ist nun auch die örtliche Strom- und Gasversorgung sowie andere versorgungswirtschaftliche Betätigungen Gegenstand des neuen Unternehmens. Die Abwasserentsorgung ist weiterhin Aufgabe der Stadt Lohmar. Die Gebühren für die Abwasserbeseitigung werden direkt bei der Konzernmutter erhoben.

Das Stadtwerk erzielt in 2010 und die Stadtwerke erzielen in den Jahren 2011 bis 2012 positive Jahresergebnisse in den Einzelabschlüssen. Gegenüber der Stadt Lohmar erfolgt eine Gewinnausschüttung. Die Stadtwerke Lohmar steht insgesamt gut dar. Gleichwohl können auch Betriebe die Überschüsse erwirtschaften, Steigerungspotenziale innehaben.

→ Feststellung

Die Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG erzielt eine jährliche Eigenkapitalverzinsung gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW. Es werden Gewinne an die Stadt Lohmar ausgeschüttet.

Die Teilergebnisrechnung der Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG stellt sich für die Jahre 2010 bis 2012 wie folgt dar:

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

| | 2010 | 2011 | 2012 |
|---|--------------|--------------|--------------|
| Steuern und ähnliche Abgaben | 0 | 0 | 0 |
| + Zuwendungen und allgemeine Umlagen | 0 | 0 | 0 |
| + Sonstige Transfererträge | 0 | 0 | 0 |
| + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte | 179 | 176 | 173 |
| + Privatrechtliche Leistungsentgelte | 2.985 | 2.977 | 8.430 |
| + Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 0 | 0 | 8 |
| + Sonstige ordentliche Erträge | 37 | 32 | 49 |
| + Aktivierte Eigenleistungen | 101 | 141 | 69 |
| +/- Bestandsveränderungen | 0 | 0 | 0 |
| = ordentliche Erträge | 3.302 | 3.326 | 8.730 |

| | 2010 | 2011 | 2012 |
|---|--------------|--------------|--------------|
| - Personalaufwendungen | 466 | 476 | 558 |
| - Versorgungsaufwendungen | 0 | 0 | 0 |
| - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 1.324 | 1.270 | 6.356 |
| - Bilanzuelle Abschreibungen | 513 | 523 | 524 |
| - Transferaufwendungen | 0 | 0 | 0 |
| - sonstige ordentliche Aufwendungen | 217 | 438 | 172 |
| = ordentliche Aufwendungen | 2.520 | 2.707 | 7.609 |
| = ordentliches Ergebnis | 782 | 619 | 1.121 |
| + Finanzerträge | 10 | 1 | 3 |
| - Finanzaufwendungen | 207 | 197 | 0 |
| = Finanzergebnis | -196 | -196 | 3 |
| = Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit | 586 | 423 | 1.124 |
| + Außerordentliche Erträge | 0 | 0 | 0 |
| - Außerordentliche Aufwendungen | 0 | 0 | 0 |
| = Außerordentliches Ergebnis | 0 | 0 | 0 |
| = Jahresergebnis nach Konsolidierung | 586 | 423 | 1.124 |
| Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust | 0 | 0 | 280 |
| Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter | 586 | 423 | 844 |

Wie in den Einzelabschlüssen sind die Jahresergebnisse nach Konsolidierung durchweg positiv. Besonders fällt das Ergebnis des Jahres 2012 auf. Hier wird deutlich, dass die Neugründung der Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG und die damit verbundene Erweiterung der Sparten eine positive Auswirkung haben.

Die privatrechtlichen Leistungsentgelte sind die größte Ertragsposition. Sie machen rund 90,0 Prozent der ordentlichen Erträge aus, im Jahr 2012 sogar über 95,0 Prozent. Durch die Neugründung haben sich die privatrechtlichen Leistungsentgelte im Jahr 2012 mehr als verdoppelt. Die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte fallen in allen Jahren gering aus.

Bei den ordentlichen Aufwendungen dominieren die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen mit rund 50 Prozent. Auch diese Position steigt im Jahr 2012 um das 5-fache an und macht somit in dem Jahr rund 85 Prozent der ordentlichen Aufwendungen aus.

Die positiven Jahresergebnisse können die schlechten Ergebnisse der Konzernmutter nur geringfügig abfedern.

→ **Feststellung**

Die Stadtwerke Lohmar tragen positiv zum Gesamtjahresergebnis des Konzerns bei. Die bisher vorliegenden Jahresabschlüsse der Gesellschaft deuten darauf hin, dass auch in den Jahren nach 2012 ein positiver Beitrag zum Konzernabschluss geleistet werden kann.

Vermögens- und Schuldenlage

Mit dem Gesamtabchluss werden erstmals in der Gesamtbilanz die Vermögens- und Schuldenlage des Konzerns Kommune zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung wird näher untersucht, in welchem Umfang und in welchen Bereichen des Konzerns Vermögens- und Schuldenausgliederungen vorgenommen wurden.

Hierfür wird der Ausgliederungsgrad ermittelt. Der Ausgliederungsgrad gibt an, in wie weit Vermögen bzw. Schulden nicht bei der Stadt Lohmar als Konzernmutter liegen, sondern bei den in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereichen (vAB's).

Im Konzern Stadt Lohmar stellt sich der Ausgliederungsgrad des Vermögens wie folgt dar:

Vermögen zum 31. Dezember 2012 nach Konsolidierung

| | Gesamtbilanz | Bilanz Stadt | Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz) | Ausgliederungs- grad pro Bilanz- position |
|---|-----------------|----------------|--|---|
| | in Tausend Euro | | | in Prozent |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 572 | 238 | 334 | 58,35 |
| Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte | 18.402 | 18.363 | 38 | 0,21 |
| Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte | 81.963 | 81.825 | 138 | 0,17 |
| Infrastrukturvermögen | 165.181 | 154.329 | 10.851 | 6,57 |
| Bauten auf fremden Grund und Boden | 5 | 5 | 0 | 0,13 |
| Kunstgegenstände | 9 | 9 | 0 | 0,00 |
| Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge | 5.631 | 5.525 | 106 | 1,89 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3.035 | 3.011 | 23 | 0,77 |
| Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau | 5.024 | 4.722 | 302 | 6,01 |
| Finanzanlagen | 3.561 | 3.561 | 0 | 0,00 |
| Summe Anlagevermögen | 283.384 | 271.591 | 11.794 | 4,16 |
| Vorräte | 543 | 45 | 498 | 91,79 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 8.397 | 6.405 | 1.992 | 23,72 |

| | Gesamtbilanz | Bilanz Stadt | Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz) | Ausgliederungs- grad pro Bilanz- position |
|---------------------------------|----------------|----------------|--|---|
| Wertpapiere des Umlaufvermögens | 1.193 | 0 | 1.193 | 100,00 |
| Liquide Mittel | 11.094 | 7.747 | 3.347 | 30,17 |
| Summe Umlaufvermögen | 21.226 | 14.197 | 7.030 | 33,12 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 687 | 686 | 1 | 0,11 |
| Bilanzsumme | 305.297 | 286.473 | 18.824 | 6,17 |

Betrachtet man zunächst die Gesamtbilanz wird ersichtlich, dass 92,8 Prozent des Konzern-Vermögens Anlagevermögen ist (Anlagenintensität). Die Anlagenintensität der Stadt als Konzernmutter ist mit 94,8 Prozent vergleichbar. Der Wert der verselbstständigten Aufgabenbereiche liegt jedoch nur bei 62,7 Prozent, da diese einen höheren Umlaufvermögensanteil einbringen. Letztlich dient ein Großteil des Vermögens dauerhaft der Aufgabenerfüllung des Konzerns. Dies ist für einen kommunalen Konzern nicht ungewöhnlich. Gleichwohl ist ein solches Vermögen in der Regel nicht kurzfristig veräußerbar, wodurch ein flexibles Agieren eingeschränkt wird.

Dies wird anhand des regelmäßig nur schwer veräußerbaren Infrastrukturvermögens bekräftigt. Es bildet 54,1 Prozent des gesamten Vermögens des Konzerns. Dieser Wert ist für einen kommunalen Konzern schon hoch. Hiermit verbunden sind tendenziell hohe Instandhaltungsaufwendungen und bilanzielle Abschreibungen.

Die Abschreibungsintensität des Konzerns, also der Anteil der bilanziellen Abschreibungen auf das Anlagevermögen an den ordentlichen Aufwendungen, beträgt 13,8 Prozent. Der gleiche Wert ergibt sich für die Stadt.

Der Ausgliederungsgrad ist mit insgesamt sechs Prozent vergleichsweise niedrig. Dies zeigt der interkommunale Vergleich:

Ausgliederungsgrad des Vermögens in Euro 2012 im interkommunalen Vergleich

| Lohmar | Minimum | Maximum | Mittelwert | Anzahl Werte |
|--------|---------|---------|------------|--------------|
| 6,2 | 0,0 | 74,0 | 17,4 | 23 |

Bei der Stadt Lohmar sind im Jahr 2010 knapp vier Prozent des Anlagevermögens und 25,4 Prozent des Umlaufvermögens in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert. Für die Jahre 2011 und 2012 zeigt sich ein ähnliches Bild.

Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten und Schulden stellt sich im Konzern Stadt Lohmar wie folgt dar:

Sonderposten und Schulden zum 31. Dezember 2012 nach Konsolidierung

| | Gesamtbilanz | Bilanz Stadt | Anteil in den vAB's (= Differenz) | Ausgliederungs- grad pro Bilanzposition |
|---|-----------------|----------------|---|---|
| | in Tausend Euro | | | in Prozent |
| Sonderposten für Zuwendungen | 50.608 | 50.608 | 0 | 0,00 |
| Sonderposten für Beiträge | 77.953 | 76.277 | 1.676 | 2,15 |
| Sonderposten für den Gebüh- renausgleich | 0 | 0 | 0 | 0,00 |
| Sonstige Sonderposten | 299 | 299 | 0 | 0,00 |
| Summe Sonderposten | 128.860 | 127.184 | 1.676 | 1,30 |
| Pensionsrückstellungen | 20.858 | 20.858 | 0 | 0,00 |
| Rückstellungen für Deponien und Altlasten | 0 | 0 | 0 | 0,00 |
| Instandhaltungsrückstellun- gen | 277 | 277 | 0 | 0,00 |
| Steuerrückstellungen | 4 | 0 | 4 | 100,00 |
| Sonstige Rückstellungen | 4.261 | 3.704 | 557 | 13,07 |
| Summe Rückstellungen | 25.400 | 24.839 | 561 | 2,21 |
| Anleihen | 0 | 0 | 0 | 0,00 |
| Verbindlichkeiten aus Kredi- ten für Investitionen | 60.171 | 53.949 | 6.222 | 10,34 |
| Verbindlichkeiten aus Kredi- ten zur Liquiditätssicherung | 14.300 | 14.300 | 0 | 0,00 |
| Verbindlichkeiten aus Vorgän- gen die Kreditaufnahmen wirt- schaftlich gleichkommen | 9.142 | 9.142 | 0 | 0,00 |
| Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen | 4.690 | 2.091 | 2.599 | 55,42 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 6.421 | 5.887 | 535 | 8,32 |
| Summe Verbindlichkeiten | 94.724 | 85.368 | 9.356 | 9,88 |

Auch im Bereich der Sonderposten und Schulden entfällt nur ein sehr geringer Teil auf die selbstständigen Aufgabenbereiche. Die betragsmäßig höchste Ausgliederung besteht für Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen von 6,2 Mio. Euro.

Kapitalstruktur und Verschuldung

Das Gesamtvermögen des Konzerns Stadt Lohmar ist in 2012 zu 17,6 Prozent aus Eigenkapital finanziert. Unter Einbeziehung der Sonderposten, die in der Regel nicht zurückzahlen und zu verzinsen sind, liegt die Eigenkapitalquote 2 des Konzerns bei 59,6 Prozent. Die Eigenkapitalausstattung im Konzern ist daher vergleichbar mit der Konzernmutter. Im interkommunalen Vergleich liegt die Eigenkapitalquote 1 unter dem Durchschnitt und die Eigenkapitalquote 2 etwas

über dem Durchschnitt. Es wird auf die Übersicht der Kennzahlen im interkommunalen Vergleich am Ende dieses Berichtes verwiesen. Die Eigenkapitalquoten sind im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2012 rückläufig. Dies wird sich aufgrund der negativen Jahresergebnisse der Konzernmutter im Konzern fortsetzen. Im Jahr 2012 wird die Ausgleichsrücklage vollständig beansprucht.

Aufgrund der negativen Gesamtergebnisse in den Gesamtabschlüssen 2013 und 2014 sinkt die Eigenkapitalquote auf 16,3 Prozent sowie die Eigenkapitalquote 2 auf 57,2 Prozent. Mit der Eigenkapitalquote 1 liegt der Konzern Stadt Lohmar weiterhin unter dem Durchschnitt der Vergleichskommunen.

Der Anteil des Fremdkapitals an der Gesamtbilanzsumme (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) beträgt 39,3 Prozent. Das langfristige Vermögen ist zu 90,1 Prozent mit langfristigem Kapital (Eigenkapital, Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge und langfristiges Fremdkapital) finanziert. Das langfristige Vermögen kann nicht vollständig durch langfristiges Kapital finanziert werden. Im interkommunalen Vergleich liegt der Wert des Konzerns Stadt Lohmar leicht über dem Mittelwert. (Mittelwert Anlagendeckungsgrad 2: 81,1 Prozent)

In den beiden folgenden Gesamtabschlüssen verschlechtern sich die Werte leicht. Der Anlagendeckungsgrad 2 liegt jedoch noch immer über dem Mittelwert der Vergleichskommunen.

Um die Gesamtverschuldung zu analysieren, wird unter Einbeziehung der Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenaussgleich nachfolgend die Gesamtverschuldung ermittelt. Die Sonderposten für den Gebührenaussgleich werden bei der Ermittlung berücksichtigt, da es sich hierbei um Gebühren handelt, die den Gebührenzahlern in späteren Jahren (über die Gebührenkalkulation) zurückgegeben werden müssen. Insoweit sind diese als Schulden zu qualifizieren.

Fremdkapital zum 31. Dezember 2012

| | Gesamtbilanz | Stadt Lohmar | Schuldenanteil in den vAB's (= Differenz) |
|---|----------------------|-----------------|---|
| | in Tausend Euro | | |
| Verbindlichkeiten | 94.724 | 85.368 | 9.356 |
| Rückstellungen | 25.400 | 24.839 | 561 |
| Sonderposten für den Gebührenaussgleich | 0 | 0 | 0 |
| Schulden insgesamt | 120.124 | 110.207 | 9.917 |
| | in Euro je Einwohner | | |
| Gesamtverschuldung | 4.065,11 | 3.729,52 | 335,60 |
| davon Verbindlichkeiten | 3.205,55 | 2.888,95 | 316,61 |

Die Gesamtschulden des Konzerns Stadt Lohmar setzen sich zu 78,9 Prozent aus Verbindlichkeiten und zu 21,1 Prozent aus Rückstellungen zusammen. Knapp 91,7 Prozent der Gesamtschulden entfallen auf die Konzernmutter Stadt Lohmar.

Drei Viertel der Gesamtschulden der Konzernmutter Stadt Lohmar sind Verbindlichkeiten. Etwa 63,2 Prozent der Verbindlichkeiten entfallen auf die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen. Bei den verselbstständigten Aufgabenbereichen bestehen die Gesamtschulden fast ausschließlich aus Verbindlichkeiten. Auch hier entfällt mit knapp 66,5 Prozent der größte Teil auf die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen. Daneben machen die Kredite zur Liquiditätssicherung 15,1 Prozent und Vorgänge, die der Kreditaufnahme gleichkommen, 9,7 Prozent der Verbindlichkeiten aus. Diese beiden Positionen entfallen vollumfänglich auf die Konzernmutter Stadt Lohmar. Die Verbindlichkeiten für Kredite steigen über die Jahre 2010 bis 2012 stetig an.

Diese Schuldenlage verursacht Zinsaufwendungen, die das Konzernjahresergebnis belasten. Die gesamten Zinsaufwendungen betragen im Jahr 2010 circa 2,7 Mio. Euro und steigen bis zum Jahr 2012 auf 2,8 Mio. Euro an. Sie haben einen Anteil von circa fünf Prozent an den Gesamtaufwendungen des Konzerns. Trotz des geringen Anteils ergibt sich ein hohes negatives Finanzergebnis, welches das Gesamtergebnis maßgeblich beeinflusst. Durch einen zukünftigen Anstieg des Zinsniveaus würde sich bei sonst gleichbleibenden Bedingungen das Konzernjahresergebnis weiter verschlechtern. In dieser Position liegt somit ein Risiko.

Vergleicht man die Gesamtverschuldung je Einwohner der Stadt Lohmar mit anderen mittleren kreisangehörigen Kommunen, liegt die Stadt Lohmar leicht unter dem Mittelwert:

Gesamtverschuldung je Einwohner in Euro 2012 im interkommunalen Vergleich

| Lohmar | Minimum | Maximum | Mittelwert | Anzahl Werte |
|----------|----------|-----------|------------|--------------|
| 4.065,11 | 1.539,68 | 12.321,07 | 4.214,29 | 39 |

Die Gesamtverschuldung je Einwohner ist über die Jahre 2010 bis 2014 stetig gewachsen. Diese Entwicklung wird sich aufgrund der negativen Jahresergebnisse der Konzernmutter voraussichtlich auch für die Folgejahre weiter fortsetzen.

→ Feststellung

Der Konzern Stadt Lohmar verfügt zum 31. Dezember 2012 über ein Eigenkapital von 17,6 Prozent. Unter Einbeziehung der Sonderposten liegt die Eigenkapitalquote 2 bei 59,6 Prozent. Im interkommunalen Vergleich ist die Eigenkapitalquote 1 durchschnittlich und die Eigenkapitalquote 2 leicht unterdurchschnittlich. In den beiden folgenden Gesamtabschlüssen setzt sich dieser Trend fort. Es ist zu beachten, dass sich das Eigenkapital auch in den darauf folgenden Jahren sukzessive abbauen wird.

Die Gesamtverschuldung des Konzerns beträgt in 2012 4.065,11 Euro je Einwohner. Ca. 78,9 Prozent der Schulden sind auf die Konzernmutter Stadt Lohmar zurückzuführen. Die Schuldenlage verursacht Zinsaufwendungen, die das Konzernjahresergebnis verschlechtern. In einem zukünftigen Anstieg des Zinsniveaus liegt grundsätzlich ein Risiko. Die Zinslastquote liegt mit 4,6 Prozent etwas über dem Durchschnitt (Mittelwert Zinslastquote: 4,0 Prozent). In den Folgejahren ist mit einem weiteren Anstieg der Schulden zu rechnen.

Es entsteht ein Konsolidierungsdruck insbesondere bei der Konzernmutter, weil diese den Gesamtabschluss maßgebend beeinflusst. Da für die Folgejahre in den Einzelabschlüssen sowie in den Planungen der Konzernmutter weiter negative Jahresergebnisse erzielt werden, wird sich die Lage im Gesamtabchluss auch weiter verschlechtern. Daher ist die Schuldenlage des Konzerns als kritisch zu betrachten.

Finanzlage

Eine Finanzrechnung ist für den Gesamtabchluss nicht vorgesehen. Jedoch ist dem Anhang eine Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 in Staffelform, erweitert um kommunalspezifische Besonderheiten (z.B. Sonderposten), beizufügen (§ 51 Absatz 3 GemHVO NRW). Die Kapitalflussrechnung dient der Offenlegung der Zahlungsströme des Konzerns. Sie ergänzt die Gesamtbilanz und die Gesamtergebnisrechnung durch Informationen über die Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel. Ihre Funktion liegt darin, die Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu dokumentieren und den Finanzbedarf zu ermitteln.

Die Stadt Lohmar hat ihre Gesamtkapitalflussrechnung indirekt derivativ aus den Werten der Gesamtbilanz bzw. Gesamtergebnisrechnung nach dem Top-Down-Konzept erstellt. Den Finanzmittelfonds hat die Stadt derart definiert, dass dieser sich aus den liquiden Mitteln zusammensetzt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Gesamtkapitalflussrechnung in Tausend Euro

| | 2010 | 2011 | 2012 |
|---|--------------|--------------|--------------|
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | -507 | 2.028 | 3.983 |
| + Cashflow aus der Investitionstätigkeit | 0 | -1.913 | -3.637 |
| + Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | -30 | 2.573 | 1.809 |
| = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds | -537 | 2.688 | 2.155 |
| + Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds | 0 | 0 | 0 |
| + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 3.641 | 3.104 | 5.792 |
| = Finanzmittelfonds am Ende der Periode | 3.104 | 5.792 | 7.947 |

Der Finanzmittelfond steigt von 2010 bis 2012 deutlich an. Im Jahr 2010 wird noch ein negativer Cashflow erzielt. In 2011 und 2012 können die Auszahlungen aus der operativen Tätigkeit des Konzerns durch entsprechende Einzahlungen gedeckt werden. In 2013 und 2014 zeigen sich die Schwankungen im Cashflow. Während 2013 einen negativen Gesamtcashflow sowie auch einen negativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausweist, sieht es in 2014 besser aus. Hier werden insgesamt 9,8 Mio. Euro Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner in Euro 2012 im interkommunalen Vergleich

| Lohmar | Minimum | Maximum | Mittelwert | Anzahl Werte |
|--------|---------|---------|------------|--------------|
| 134,8 | -313,00 | 446,58 | 104,81 | 36 |

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner des Konzerns Stadt Lohmar im Jahr 2012 liegt im Vergleich zu den anderen kreisangehörigen Kommunen über dem Durchschnitt. Die Stadt Lohmar erzielt ein gutes Ergebnis.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode entspricht den liquiden Mitteln der Bilanz. Der Finanzmittelfond in 2012 steigt vor allem an, da mehr Investitionskredite aufgenommen worden sind, als getilgt wurde und ein Überschuss aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erzielt wurde. Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist geprägt durch den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen und der sonstigen Verbindlichkeiten. Die Konzernmutter war daher trotzdem zur Aufnahme von Liquiditätskrediten gezwungen.

Die Zahlungsfähigkeit innerhalb des Konzerns, jeweils zum 31. Dezember der Jahre 2010 bis 2012, wird unter anderem durch die Kennzahl Liquidität 1. Grades verdeutlicht. Sie zeigt, inwieweit der Konzern seine kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen allein durch die liquiden Mittel zum Stichtag erfüllen kann. Die Kennzahl verdoppelt sich jedes Jahr. Sie steigt von 16,0 Prozent im Jahr 2010 auf 58,4 Prozent im Jahr 2012 an. Dies ist zunächst nicht ungewöhnlich, da zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten ebenfalls die kurzfristigen Forderungen dienen (= Liquidität 2. Grades). Unter Berücksichtigung sämtlicher Forderungen (nicht nur der kurzfristigen Forderungen) können die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu den jeweiligen Stichtagen 31. Dezember 2010 bis 2012 jedoch ebenfalls nicht vollständig gedeckt werden. Die Liquiditätslage ist unzureichend, so dass der Konzern zur Finanzierung kurzfristiger Verbindlichkeiten auf Liquiditätskredite angewiesen ist.

→ **Feststellung**

Trotz des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit zum 31. Dezember 2012 ist die Aufnahme von Liquiditätskrediten erforderlich. Die Liquiditätssituation ist zu den jeweiligen Stichtagen 31. Dezember 2010 bis 31. Dezember 2012 unzureichend. Die Liquiditätskredite sind ausschließlich auf die Konzernmutter Stadt Lohmar zurückzuführen. Die Aufnahme von Liquiditätskrediten belastet das Konzernjahresergebnis. Diese Entwicklung zeigt sich auch in den Gesamtabschlüssen 2013 und 2014. Die Liquiditätskredite steigen jährlich. Erst ab dem Jahr 2015 schafft es die Stadt Lohmar Liquiditätskredite abzubauen.

→ Kennzahlenübersicht

Entwicklung der Kennzahlen bei der Stadt Lohmar

| Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW | 2010 | 2011 | 2012 |
|---|------|------|-------|
| Aufwandsdeckungsgrad | 99,5 | 99,1 | 101,9 |
| Eigenkapitalquote 1 | 19,3 | 18,0 | 17,6 |
| Eigenkapitalquote 2 | 63,6 | 61,6 | 59,7 |
| Infrastrukturquote | 57,4 | 56,1 | 54,1 |
| Abschreibungsintensität | 15,7 | 15,9 | 13,8 |
| Anlagendeckungsgrad 2 | 90,1 | 90,7 | 90,1 |
| kurzfristige Verbindlichkeitsquote | 6,5 | 7,5 | 6,2 |
| Zinslastquote | 4,8 | 5,0 | 4,6 |
| Zuwendungsquote | 17,9 | 17,7 | 15,8 |
| Personalintensität | 22,4 | 21,6 | 20,0 |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 22,4 | 21,6 | 26,9 |

| Weitere Kennzahlen | 2010 | 2011 | 2012 |
|---|----------|----------|----------|
| Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite | 5,3 | 6,0 | 3,9 |
| Gesamtausgliederungsgrad | 4,6 | 4,7 | 6,2 |
| Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner | -16,3 | 68,5 | 134,80 |
| Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner | -101,10 | -114,04 | -69,14 |
| Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner | 3.395,53 | 3.790,35 | 4.065,11 |
| davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner | 2.659,33 | 2.978,81 | 3.205,55 |

Kennzahlen 2012 im interkommunalen Vergleich in Prozent

| Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW | Minimum | Maximum | Mittelwert | Lohmar |
|---|---------|---------|------------|--------|
| Aufwandsdeckungsgrad | 69,9 | 119,9 | 99,1 | 101,9 |
| Eigenkapitalquote 1 | -10,1 | 53,3 | 25,1 | 17,6 |
| Eigenkapitalquote 2 | 11,7 | 80,4 | 53,9 | 59,7 |
| Infrastrukturquote | 30,8 | 57,4 | 45,9 | 54,1 |
| Abschreibungsintensität | 7,4 | 14,2 | 10,4 | 13,8 |
| Anlagendeckungsgrad 2 | 48,7 | 104,9 | 81,1 | 90,1 |
| kurzfristige Verbindlichkeitsquote | 0,7 | 31,7 | 10,1 | 6,2 |

| Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW | Minimum | Maximum | Mittelwert | Lohmar |
|---|---------|---------|------------|--------|
| Zinslastquote | 0,3 | 15,8 | 3,7 | 4,6 |
| Zuwendungsquote | 3,3 | 35,1 | 15,5 | 15,8 |
| Personalintensität | 13,3 | 31,9 | 20,3 | 20,0 |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 12,1 | 48,1 | 25,6 | 26,9 |

| Weitere Kennzahlen | Minimum | Maximum | Mittelwert | Lohmar |
|---|----------|-----------|------------|----------|
| Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite | -12,4 | 178,1 | 10,3 | 3,9 |
| Gesamtausgliederungsgrad | 0,0 | 74,0 | 17,4 | 6,2 |
| Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner | -313,00 | 446,58 | 104,81 | 134,80 |
| Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner | -683,43 | 218,87 | -87,04 | -69,14 |
| Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner | 1.539,68 | 12.321,07 | 4.214,29 | 4.065,11 |
| davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner | 502,00 | 10.660,74 | 2.945,33 | 3.205,55 |

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de